

# **Studien- und Berufsberatung aus der Sicht von Maturanden**

**Eine Empirische Untersuchung –  
durchgeführt an der Studien- und Berufsberatung  
des Kantons Zürich**

**ABHANDLUNG**

**zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät I  
der Universität Zürich**

vorgelegt von  
**Gerda Eberle**  
von Flums (SG)

**Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. K. Widmer**



**Peter Lang**

**Bern · Frankfurt am Main**

**1982**



# Studien- und Berufsberatung aus der Sicht von Maturanden



Digitized by the Internet Archive  
in 2026

# **Studien- und Berufsberatung aus der Sicht von Maturanden**

**Eine Empirische Untersuchung –  
durchgeführt an der Studien- und Berufsberatung  
des Kantons Zürich**

**ABHANDLUNG**

zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät I  
der Universität Zürich

vorgelegt von  
**Gerda Eberle**  
von Flums (SG)

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. K. Widmer



**Peter Lang**

**Bern · Frankfurt am Main**

**1982**

Teildruck:

Die vollständige Arbeit erscheint als Nr. 95 der Reihe „Psychologie“  
der Europäischen Hochschulschriften im Verlag Peter Lang AG, Bern.



© Verlag Peter Lang AG, Bern 1982  
Nachfolger des Verlages  
der Herbert Lang & Cie AG, Bern

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, in allen Formen  
wie Mikrofilm, Xerographie, Mikrofiche, Mikrocassette, Offset verboten.

Druck: fotokop Wilhelm Weihert KG, Darmstadt

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                                                            | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| EINLEITUNG                                                                 | 7     |
| <u>I THEORETISCHER TEIL</u>                                                | 9     |
| 1. <u>STUDIEN- UND BERUFSBERATUNG DES KANTONS ZUERICH</u>                  | 11    |
| 1.1. Auftrag der Studien- und Berufsberatung                               | 13    |
| 1.2. Interne Organisationsstruktur                                         | 14    |
| 1.3. Informations- und Beratungsangebot                                    | 14    |
| 2. <u>BERATUNG</u>                                                         | 19    |
| 2.1. Grundsätze und Ziele der persönlichen Beratung                        | 19    |
| 2.2. Beratungs-Ausgangssituation                                           | 22    |
| <u>II EMPIRISCHER TEIL</u>                                                 | 27    |
| FORSCHUNGSPLAN, ERGEBNISSE UND INTERPRETATION                              |       |
| 3. <u>FORSCHUNGSFRAGEN UND UNTERSUCHUNGSMETHODE</u>                        | 29    |
| 3.1. Erstbefragung der Klienten                                            | 30    |
| 3.2. Zweitbefragung der Klienten                                           | 31    |
| 3.3. Beraterbefragung                                                      | 34    |
| 4. <u>MERKMALE DER BERATER</u>                                             | 34    |
| 4.1. Geschlecht                                                            | 35    |
| 4.2. Zivilstand                                                            | 35    |
| 4.3. Alter                                                                 | 35    |
| 4.4. Berufliche Ausbildung                                                 | 35    |
| 4.5. Berufserfahrung an der Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich | 36    |

|        |                                                                              |    |
|--------|------------------------------------------------------------------------------|----|
| 5.     | <u>MERKMALE DER KLIENTEN</u>                                                 | 36 |
| 5.1.   | Geschlecht                                                                   | 36 |
| 5.2.   | Zeitlicher Abstand zur Matura                                                | 36 |
| 5.3.   | Maturitätstypen                                                              | 37 |
| 5.4.   | Soziale Schichtzugehörigkeit                                                 | 38 |
| 5.5.   | Schulregionen                                                                | 39 |
| 5.6.   | Mittelschulen                                                                | 41 |
| 6.     | <u>BERATUNGSRELEVANTE RAHMENBEDINGUNGEN</u>                                  | 43 |
| 6.1.   | Studien- und berufswahlspezifische Orientierungs-<br>und Entscheidungshilfen | 43 |
| 6.2.   | Berufliche Entschlossenheit der Klienten                                     | 49 |
| 6.2.1. | Geschlechtsspezifische Unterschiede                                          | 52 |
| 6.2.2. | Schichtspezifische Unterschiede                                              | 53 |
| 6.2.3. | Maturtypusspezifische Unterschiede                                           | 54 |
| 6.3.   | Schwellenangst                                                               | 54 |
| 6.4.   | Einzelberatung - Gruppenberatung                                             | 57 |
| 6.4.1. | Weshalb Einzelberatung bevorzugt wird                                        | 58 |
| 6.4.2. | Weshalb Gruppenberatung bevorzugt wird                                       | 60 |
| 7.     | <u>BEDUERFNISSE UND ERWARTUNGEN DER KLIENTEN</u>                             | 64 |
| 7.1.   | Was die Klienten von der Beratung erwarten                                   | 64 |
| 7.2.   | Wie sich die Klienten Beratung vorstellen                                    | 68 |
| 7.3.   | Wie sich die Klienten den Berater wünschen                                   | 75 |
| 7.3.1. | Geschlecht                                                                   | 76 |
| 7.3.2. | Zivilstand                                                                   | 76 |
| 7.3.3. | Alter                                                                        | 77 |
| 7.3.4. | Ausbildung                                                                   | 78 |
| 7.3.5. | Eigenschaften und Fähigkeiten                                                | 82 |

|                                                                               | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 8. <u>BERATUNG IM RETROSPEKTIVEN URTEIL DER KLIENTEN</u>                      | 90    |
| 8.1.    Berufliche Entschlossenheit der Klienten vor<br>und nach der Beratung | 91    |
| 8.1.1. Geschlechtsspezifische Unterschiede                                    | 95    |
| 8.1.2. Schichtspezifische Unterschiede                                        | 96    |
| 8.1.3. Maturtypusspezifische Unterschiede                                     | 99    |
| 8.1.4. Beraterspezifische Unterschiede                                        | 102   |
| 8.2.    Einige Erfolgsmerkmale der Beratung                                   | 119   |
| 8.3.    Beratungsklima und Beraterverhalten                                   | 126   |
| 8.3.1. Aktivierung des Klienten - Zurückhaltung des<br>Beraters               | 138   |
| 8.3.2. Partnerschaftlichkeit in der Berater-Klient-<br>Beziehung              | 140   |
| 8.3.3. Gesprächspausen                                                        | 142   |
| 8.4.    Allgemeine Zufriedenheit mit der Beratung                             | 146   |
| 8.4.1. Beratungsdauer                                                         | 157   |
| 8.4.2. Ein zweites Mal Studien- und Berufsberatung?                           | 161   |
| 8.5.    Beratereigenschaften: Erwartungen und 'Realität'                      | 164   |
| 8.5.1. Beraterspezifische Ergebnisse                                          | 169   |
| 8.5.2. Interindividuelle Vergleiche                                           | 182   |
| 9. <u>KORRELATIVE ERGEBNISSE</u>                                              | 186   |
| 9.1.    Erfolgreiche und nichterfolgreiche Beratung                           | 186   |
| 9.2.    Gesprächspausen                                                       | 190   |
| 9.3.    Ein zweites Mal Studien- und Berufsberatung?                          | 192   |
| ZUSAMMENFASSUNG                                                               | 195   |
| LITERATURVERZEICHNIS                                                          | 197   |
| ANHANG                                                                        | 203   |



## EINLEITUNG

Die vorliegende Untersuchung wurde an der Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich (sbz) durchgeführt mit dem Ziel, wesentliche Fragen im Zusammenhang mit der Beratung von Maturanden eingehender zu erforschen.

Es ist bekannt, dass die dynamische Entwicklung des Ausbildungswesens sowie die Unübersichtlichkeit der Berufs- und Arbeitswelt es dem einzelnen vielfach verunmöglichen, sich bei der Entscheidung für eine bestimmte Studien- oder Berufsrichtung ohne professionelle Hilfe zurechtzufinden. BECK (1980) hat gezeigt, dass beispielsweise beinahe zwei Drittel aller befragten Zürcher Maturanden des Abschlussjahrganges 1979 - das waren insgesamt 1484 - im Verlaufe ihrer Mittelschulzeit die Dienste der Studien- und Berufsberatung in Anspruch genommen haben. Durchschnittlich beläuft sich die Zahl der Klienten, welche sich persönlich beraten lassen, auf rund 1200 - 1300 pro Jahr (genaue Angaben über die Beratungsklientel des Jahres 1979 vgl. Anhang, Seite 204). Die grosse Informations- und Beratungsnachfrage macht neben der zentralen Bedeutung für das Individuum auch die gesellschaftliche Relevanz dieser Institution deutlich. Im Wissen darum ist man bemüht, die Studien- und Berufsberatung laufend zu verbessern und möglichst optimale Beratungsbedingungen zu schaffen. So wird von Verantwortlichen u.a. "eine ständige Ueberprüfung und Verbesserung der Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden, die Beschaffung und Verarbeitung der nötigen Unterlagen sowie die Durchführung oder Unterstützung einschlägiger Forschungsarbeiten" gefordert. (Wissenschaftspolitik, 1974, Beiheft 5, Seite 23). Dies gilt nicht nur für die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich, sondern für alle Beratungsdienste im schweizerischen Erziehungs- und Ausbildungswesen.

Im Rahmen dieser Bestrebungen will unsere Arbeit einen Beitrag leisten. Ihr liegt die Zielsetzung zugrunde, mittels systematisch erfassten Informationen von Klienten in erster Linie Beratern zu weitem Einsichten und Reflexionen über bestimmte Fragen der Studien- und Berufsberatung von Maturanden <sup>1)</sup> zu verhelfen und sie aufzufordern, Ueberlegungen zur Optimierung von Beratungsprozessen abzuleiten. Neben konkreten Ergebnissen sollen auch grundsätzliche Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Beratungsgeschehen aus der Sicht von Maturanden erfasst und untersucht werden kann.

Es geht also darum, vom Klienten und auch über den Klienten mehr zu erfahren. Einerseits sollen Voraussetzungen, Vorstellungen, Erwartungen, Bedürfnisse und auch Äengste der Ratsuchenden, die im Zusammenhang mit der Beratung stehen, genauer betrachtet werden, andererseits soll darüber Aufschluss gegeben werden, was die Klienten von den Beratungsbemühungen der Berater halten. Wir gehen davon aus, dass die Berater in der Regel nur sehr ungenau wissen - da vorwiegend aus der eigenen Perspektive beurteilt - was sie bei ihren Klienten bewirken. Um Erstrebtes und Erreichtes vergleichen zu kön-

1) Die genaue Umschreibung des Begriffes Maturanden erfolgt im Kapitel 5.

nen und damit eine Art Fortbildung am eigenen Fall zu ermöglichen, scheinen uns die Rückmeldungen der Klienten für die Berater eine wichtige und notwendige Voraussetzung zu sein; nehmen wir doch an, dass die Auffassung der Ratsuchenden als Indikator zur Beurteilung von Beratung mindestens so hoch eingeschätzt werden muss wie sogenannte Expertenurteile. Welcher Methode sich der Berater bedient, ob und wie gut er sie beherrscht, erkennt der Klient im Detail sicher nicht. Er kann aber sagen, wie der Berater auf ihn wirkt und was sich nach seiner Meinung in der oder durch die Beratung verändert. Da wir uns in erster Linie dafür interessieren, wie die Klienten die Beratung als Ganzes und das Verhalten der Berater im speziellen erleben, wollen wir uns nur an dieser subjektiven Sicht der Ratsuchenden orientieren und auf eine Ueberprüfung der Angemessenheit oder Richtigkeit der Aussagen gänzlich verzichten. Mit anderen Worten: wir fragen nicht was ist, sondern wie die Klienten es sehen.

Darüber gibt der empirische Teil der Arbeit Auskunft. Wir sind uns jedoch bewusst, dass das von uns entwickelte Analyseinstrument nicht vermag, sämtliche Aspekte des Beratungsgeschehens einzufangen, da diese äusserst vielfältig und zum Teil sehr schwer erfassbar sind. Es muss daher eine selektive Eingrenzung vorgenommen werden, wobei wir uns auf eine Reihe uns wichtig scheinender Fragen konzentrieren.

Dem empirischen Teil wird ein theoretischer vorangestellt, mit dem Zweck, die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich vorzustellen und einen Einblick in das gesamte Beratungsangebot dieser Institution zu vermitteln. Es soll vor allem deutlich gemacht werden, dass die persönliche oder individuelle Beratung eine ganz besondere Form der Dienstleistungen darstellt. Was man darunter in Abgrenzung zu anderen Dienstleistungen zu verstehen hat ist deshalb wichtig zu wissen, weil sich die vorliegende Untersuchung nur auf Klienten bezieht, welche eine persönliche Beratung in Anspruch genommen haben. Aus diesem Grunde soll der Beratungsbegriff genauer betrachtet und für unsere Verwendung definiert werden, was mitbeinhaltet, dass wesentliche Grundsätze und Ziele der Beratung erläutert werden.

In einem separaten Kapitel (3.) wollen wir die skizzierten Forschungsfragen detaillierter auflisten und zeigen, mit welcher Methode wir diese zu beantworten versuchten. Es wird auch Einblick gegeben in das Vorgehen bei der Datenerhebung.

Wenn nicht ausdrücklich auf das weibliche oder männliche Geschlecht hingewiesen wird, sind bei Verwendung der Bezeichnungen Maturanden und Berater immer beide Geschlechter gemeint.

# LITERATURVERZEICHNIS

- AEBLI, D.: Die Berufsberatung aus der Sicht der Wirtschaft  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 5/6
- ANDINA, R.: Berufsberatung und Berufswahl der Akademiker  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft  
für akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat  
für Berufsberatung, Zürich 1966
- BANG, R.: Das gezielte Gespräch I  
Gespräche als Lehr- und Heilmittel  
Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1971
- BANG, R.: Das gezielte Gespräch II  
Gesprächsanalysen  
Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1969
- BECK, P.: Studien- und Berufswahl der Zürcher Maturanden 1977  
Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich, 1977
- BECK, P.: Was 'perspektiven' will  
perspektiven, 1. Jhg/1978, Nr. 1
- BECK, P.: Die Studien- und Berufswahl der Maturanden  
Ergebnisse einer Befragung des Abschlussjahrganges  
1979 der Zürcher Mittelschulen  
Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich, 1980
- BECK, P.: Die Studien- und Berufswahl der Maturanden  
Ergebnisse einer Befragung des Abschlussjahrganges  
1980 der Zürcher Mittelschulen, Sonderauswertung  
Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich 1980
- BERGER, F./KUERSTEINER, O./SCHMITT, J.: Neue Trends und  
Perspektiven im Beratungswesen  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 1/2
- BERTSCH, L.: Die Rolle des Berufsberaters  
Eine empirische Rollenanalyse  
Schweiz. Verband für Berufsberatung, Zürich 1979
- BIASIO, S.: Entscheidung als Prozess  
Methoden der Strukturanalyse von Entscheidungsverläufen  
Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1969
- BOEHNY, F.: Zur Gesprächsführung in der Berufsberatung  
Haltungen und Verhalten des Gesprächsleiters  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1973, 7/8

- BOEHNY, F.: Die akademische Berufsberatung legt Rechenschaft ab  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für  
akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat für  
Berufsberatung, Zürich 1966
- BOLLNOW, O.F.: Existenzphilosophie und Pädagogik  
W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1959
- BRANDL, G.: Miteinander sprechen lernen  
Anthropologische Grundlagen der Gesprächspsychotherapie  
Ehrenwirth Verlag, München 1975
- BRANDT, G.A.: Pädagogik und soziale Arbeit  
Luchterhand Verlag, Neuwied 1974
- BRAWER, Y./KIESELBACH-RIEMANN, E.: Beitrag zur Ergebnis-  
forschung in der klientenzentrierten Laufbahnberatung  
Unveröffentlichte Diplomarbeit, Seminar für Angewandte  
Psychologie, Zürich 1975
- BUECHLER, R.: Bewährungskontrolle der Laufbahnberatung  
Bericht I-IV  
Jugendamt des Kantons Zürich, 1975/76
- BUERGI, A./RUTISHAUSER, B.: Die Gesprächsführung in der  
Berufsberatung  
in: SEIFERT, K.H. (Hrsg.), Handbuch der Berufspsychologie,  
Zürich 1977
- COHN, R.: Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten  
Interaktion  
Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 1980
- DELLSPERGER, H.: Die Berufsberatung aus der Sicht des Bundes  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 5/6
- DOLDER, H.: Die schweizerische Berufsberatung  
Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung  
Verlag Schellenberg, Winterthur 1968 (Dissertation)
- DUEHRSEN, A.: Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen  
Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1973
- FREY, P.: Berufsberatung 1977 - ein Tour d'horizon  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 5/6
- GEHLEN, A.: Die Seele im technischen Zeitalter  
Rowohlt, Hamburg 1957
- GRAF, P.: Berufswahlhilfe durch Berufs- und Studieninformation  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 5/6

- HEINIGER, F.: Die Berufsberatung in der Schweiz  
Entwicklung, Aufgaben und Organisation  
Wirtschaftspolitische Mitteilungen 1/1981, 37. Jhg.
- HELBIG, L.: Sozialisation  
Politik, Studienbücher  
Diesterweg Verlag, Frankfurt am Main/Berlin/München 1979
- JAIDE, W.: Zur Bewährung der Berufsberatung  
Probleme, Methoden und Ergebnisse von Effizienz-Untersuchungen  
in: SEIFERT, K.H. (Hrsg.), Handbuch der Berufspsychologie,  
Zürich 1977
- KAESER, H.: Entwicklung der akademischen Berufsberatung in  
der deutschen Schweiz  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für  
akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat für  
Berufsberatung, Zürich 1966
- KALTBRUNNER, H.U.: Gruppenarbeit in der Berufsberatung  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1977, 7/8
- KIENER, F.: Interaktionsvariablen der Therapeut-Klient-  
Beziehung  
in: Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie  
Geist und Psyche, Kindler Verlag, 1975
- KOENIG, R. (Hrsg.): Beobachtung und Experiment in der Sozial-  
forschung  
Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln 1975
- KRAPF, B.: Beratung  
Die Aufgaben des Beraters im partnerzentrierten Beratungs-  
gespräch  
Zeitschrift für Gruppenpädagogik, Akademische Verlags-  
gesellschaft, 6/1980
- v. LANDSBERG, G.: Verlauf und Ergebnis von Beratungsgesprächen  
Haag und Herchen Verlag, Frankfurt am Main 1977
- v. LANDSBERG, G.: Die berufliche Einzelberatung im Urteil  
der Beratenen  
Streitsache: Berufsberatung 8, Köln 1978
- LANGE, E.: Zur Wirksamkeit der Berufsberatung  
Ein Ueberblick über den Stand der empirischen Evaluierungs-  
forschung zur Berufsberatung  
MittAB, 4/1979
- LATKE, H.: Das helfende Gespräch  
Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 1973

- LUNIN, V.: Zur Frage der Realisierung des Beratungsentscheides  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für  
akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat für  
Berufsberatung, Zürich 1966
- LUNIN, V.: Internes Arbeitspapier der Studien- und Berufs-  
beratung des Kantons Zürich
- MANDEL, A./MANDEL, K./STADTER, E./ZIMMER, D.: Einübung in  
Partnerschaft  
Leben lernen 1, Verlag J. Pfeiffer, München 1975
- MANSTETTEN, R.: Analyse der Konzeption und Praxis des  
Beratungsgesprächs in der Berufsberatung unter besonderer  
Berücksichtigung des Beratungsverfahrens  
Inauguraldissertation, Universität Köln, 1970
- MANSTETTEN, R.: Das Berufsberatungsgespräch  
Eine empirische Analyse der beruflichen Einzelberatung  
in der Berufswahl- und Berufsberatungssituation Jugendlicher  
Spee Verlag, Trier 1975
- MINSEL, B./KLAUS, W.: Soziale Interaktion in der Schule  
Urban und Schwarzenberg Verlag, München 1978
- MOLLENHAUER, K.: Das pädagogische Phänomen 'Beratung'  
in: MOLLENHAUER, K./MUELLER, W., 'Führung' und 'Beratung'  
in pädagogischer Sicht  
Quelle und Meyer Verlag, 1965
- OSTERMANN, A./NICKLAS, H.: Vorurteile und Feindbilder  
Urban und Schwarzenberg Verlag, München 1976
- OSWALD, P./RUEGER, R./ZUEST, R.: Informations- und Beratungs-  
möglichkeiten - ein Leitfaden  
Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich, 1979
- PULVER, U.: Aufgaben und Probleme der akademischen Berufs-  
beratung  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für  
akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat für  
Berufsberatung, Zürich 1966
- PULVER, U.: Akademische Berufsberatung und Entscheidungs-  
freiheit der Maturanden  
Auf dem Weg zum Studium, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für  
akademische Berufsberatung, Verlag Zentralsekretariat für  
Berufsberatung, Zürich 1966
- PULVER, U.: Die individuelle Beratung im Urteil unserer  
Ratsuchenden  
Bulletin: AkBB, 1/80, 2. Jhg.

- RAGAZ, M./HEIMGARTNER, E.: Statistik 1975/76  
Beratung, Information/Dokumentation  
Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich
- ROGERS, C.: Die nicht-direktive Beratung  
Geist und Psyche, Kindler Verlag, 1972
- ROGERS, C.: Die klient-bezogene Gesprächstherapie  
Kindler Studienausgabe, 1972
- ROGERS, C.: Lernen in Freiheit  
Kösel-Verlag, München 1974
- ROGERS, C.: Entwicklung und gegenwärtiger Stand meiner  
Ansichten über zwischenmenschliche Beziehungen  
in: Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie  
Geist und Psyche, Kindler Verlag, 1975
- ROGERS, C.: Therapeut und Klient  
Kindler Verlag, München 1977
- ROSENTHAL, R./JACOBSON, L.: Pygmalion im Unterricht  
Beltz Verlag, Weinheim/Basel 1971
- SANDER, K.: Einige Gesichtspunkte zur Abgrenzung des klienten-  
zentrierten Konzeptes zu andern psychotherapeutischen  
Konzepten und zur Beratungssituation  
in: Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie  
Geist und Psyche, Kindler Verlag, 1975
- SCHALLBERGER, U.: Studienverlauf und Studienerfolg  
Beltz Verlag, Basel 1974
- SCHMID, W.: Diagnostik als Kommunikation in der psycholo-  
gischen Beratung  
Schriftliche Fassung eines Vortrages, gehalten an der  
Tagung 'Klinisch-psychologische Diagnostik zwischen Grund-  
lagenforschung und Interventionsmassnahmen', Universität  
Konstanz (26.-29.9.80)
- SCHMITT, J.: Zur Psychodiagnostik an der Studien- und Berufs-  
beratung des Kantons Zürich  
Schriftliche Fassung eines Vortrages, gehalten an der  
Tagung 'Klinisch-psychologische Diagnostik zwischen Grund-  
lagenforschung und Interventionsmassnahmen', Universität  
Konstanz (26.-29.9.80)
- SEISS, R.: Beratung und Therapie im Raum der Schule  
Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1975
- SPREY, T.: Beraten und Ratgeben in der Erziehung  
Verlag Julius Beltz, Weinheim/Basel 1968

- WATZLAWICK, P./BEAVIN, J./JACKSON, D.: Menschliche Kommunikation  
Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1969
- WATZLAWICK, P./BEAVIN, J./JACKSON, D.: Lösungen  
Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1974
- WEHLE, G. (Hrsg.): Pädagogik aktuell  
Lexikon pädagogischer Schlagworte und Begriffe, Band I  
Kösel-Verlag, München 1973
- WEBER, W.: Wege zum helfenden Gespräch  
Gesprächspsychotherapie in der Praxis  
Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1974
- WILLENBERG, H.: Kommunikationspsychologie und Literatur  
Diesterweg Verlag, Frankfurt am Main/Berlin/München 1976
- WITTMER, U.: Berufsberatung, Methodik und Bewährung  
Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1970

#### Uebrige Literatur:

- Die Beratung der Mittelschüler und Studierenden im Rahmen der Beratungsdienste im schweizerischen Erziehungs- und Ausbildungswesen  
Schlussbericht der von der Schweiz. Hochschulkonferenz eingesetzten Kommission für akademische Berufsberatung  
Wissenschaftspolitik, 1974, Beiheft 5
- Berufsordnung für Berufsberater  
Berufsberatung und Berufsbildung, 1974, 1/2, 59. Jhg.
- Funktionen der Beratungsdienste für Mittelschüler und Studierende  
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung  
Bezugsquelle: Akademische Berufsberatung, Gutenbergstrasse 21, 3011 Bern

## LEBENS LAUF

Gerda Eberle, am 30. Januar 1949 in Walenstadt geboren, aufgewachsen in Flums SG.

1956-65 Besuch der Primar- und Sekundarschule Flums, 1965 Eintritt ins Lehrerseminar Sargans (Zweigmittelschule), 1968 Uebertritt ins Lehrerseminar Rorschach, 1969 Erlangung des Kantonalen Primarlehrerpatentes.

1969 (WS) Immatrikulation an der ETH Zürich, Turn- und Sportlehrerausbildung. 1971 erster Abschluss des Studiums mit dem Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom I. Immatrikulation an der Universität Zürich, Philosophische Fakultät I. Hauptfach: Pädagogische Psychologie und Allgemeine Pädagogik und Geschichte der Pädagogik, 1. Nebenfach: Allgemeine Psychologie anthropolog. Richtung, 2. Nebenfach: Sozialpsychologie. Gleichzeitig Besuch von Lehrveranstaltungen an der ETH Zürich, Turn- und Sportlehrerausbildung. 1976 Abschluss des ETH-Studiums mit dem Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II. 1977 Abschluss des Studiums an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich mit dem Lizentiat. Im gleichen Jahr Wahl zur Hauptlehrerin für die Fächer Turnen und Pädagogische Psychologie (Kantonsschule Rychenberg, Winterthur). Seit 1978 (WS) Lehrbeauftragte an der ETH Zürich, Turn- und Sportlehrerausbildung, für die Fächer Pädagogische Psychologie und Didaktik.









